

330. Julius Eduard Hitzig an August Wilhelm Schlegel

Berlin den 16^t Februar 1809

Hochgeehrtester Herr Profeßor!

Ihr gütiger Brief von 16^t v. M. welcher erst spät in meine Hände gekommen, hat mich auf das angenehmste überrascht durch die Aus- 5
sicht, welche er mir auf eine nähere Verbindung mit Ihnen eröffnet, und ich werde mich gewiß immer bemühen, mich dankbar zu erweisen für die Bereitwilligkeit mit welcher Sie so gefällig meinen Wünschen entsprechen wollen.

Dem 3^{ten} Akte der Br.[ücke] v.[on] M.[antible] sehe ich mit größter 10
Ungeduld entgegen. Es ist mir sehr recht, den 2^{ten} Band nur auf 2 Stücke zu beschränken; schon um deswillen, weil mir dadurch die Hoffnung näher gerückt wird, bald Manuscript zu einen 3^{ten} zu erhalten, welcher ebenfalls wieder nur 2 St.[ücke] zu enthalten brauchte. Von diesem 3^{ten} Bande an, werden die Unterhandlungen nur zwischen uns beiden 15
zu pflegen seyn, und die Entschädigung Reimers, möge, wenn Sie nichts dawider haben, auch in Hinsicht des 3^t Stückes zum 2^t Bande ganz *in separato* behandelt werden. Hiedurch wird der in Ihrem Briefe geäußerte Zweifel beseitiget.

Ich sehe aus öffentlichen Blättern, daß Mohr und Zimmer den Verlag 20
Ihrer Wiener Vorlesungen überkommen haben, und bitte Sie nochmals, bey ähnlichen Veranlassungen gütigst meiner eingedenk zu seyn.

Frau von Staël, welche ich Sie meiner größten Ehrfurcht zu versichern ersuche, wird sich gegen Sie wohl über den Antrag Reimers in Hinsicht ihres neuesten Werkes erklärt haben, dem man in ganz Deutsch- 25
land mit der größten Sehnsucht entgegen sieht. Vielleicht wird Ihr HE. Bruder mir, wie er mir schreibt, die davon zu machende Übersetzung übertragen. Der Druck seiner Gedichte wird bald vollendet seyn.

Daß der Sigurd, den ich so frey war Ihnen mit der Genehmigung des 30
Ihnen innigst ergebenen Verfaßers zu überschicken, Ihnen Freude gemacht hat, ist mir, und gewiß auch meinem Freunde dem Bar.[on] F.[ouqué] lieber, als alles Lob, welches er bisher darüber erhalten. Wenn es Ihnen gefallen sollte, Ihre Ansicht dieses Werkes in einem öffentlichen Blatte niederzulegen; so würde dies gewiß allein den 35
Debit des Werkes so fördern, daß ich bald im Stande wäre, die Rache, zu der das Manuscript sich vollendet in meinen Händen befindet, folgen zu laßen. Mit der ausgezeichnetesten Achtung

Ew. Wohlgeboren

ergebenster,

Hitzig

40